

"Route des Grandes Alpes" und "Route Napoléon"

Die Route des Grandes Alpes (oft auch Route des Hautes Alpes genannt) reicht von Thonon-les-Bains am Genfersee bis nach Menton am Mittelmeer (Côte d'Azur), misst etwa 700 km, erzeugt ca. 16'000 Höhenmeter hinauf und etwas mehr wieder hinunter, führt über 18 Pässe, wovon der Höchste auf stolze 2'764 m über Meer reicht, und zeigt die französische Alpenregion von der schönsten Seite.

Die Route Napoléon startet in Cannes und endet in Grenoble. 6 kleine, aber sehr schöne Pässe gehören auf dieser Strecke dazu und die Landschaft, mit total anderem Charakter zur Route des Grandes Alpes, erscheint ebenso wunderschön, abwechslungsreich und äusserst interessant.



Wir starten am Morgen vom 1. August 2016 und benützen die Autobahn bis Villeneuve. Dem Genfersee entlang erreichen wir das wunderbar geschmückte und mit vielen speziellen Bäumen bepflanzte Evian. Kurz danach, und einem Kaffeehalt am See, startet unsere geplante "Route des Grandes Alpes", welche wir über die ganze Länge abfahren möchten.

Die Landschaft könnte nicht vielfältiger sein. Zuerst ein langes Tal, dem Fluss entlang und dann hoch zum ersten Pass Les Gets. Fünf weitere folgen heute, wobei auch der höchste der Tour (und von Frankreich), der Col de l'Iseran mit 2'764 m dazu gehört.

Nach 7 ½ Stunden reine Fahrzeit und 450 km übernachten wir Zwei in einer 12-Bett-Suite (kein Massenzimmer!) in Bessans für total Euro 60, zusätzlich Frühstück zu Euro 10.



Zu Beginn des 2. Tages führt uns die Reise über den Col Madeleine zum 2. höchsten Pass, dem Col du Galibier mit 2'646 m. Zwischen den Überquerungen von Bergen fahren wir auch mal ganz ruhig und mit wenig Kurven den Bächen und Flüssen entlang, so richtig zum Entspannen. Derartige Strecken messen 20 - 40 km. Über die legendären Tour de France-Passrouten fahren im Sommer viele "Gümmeler", also Radfahrer. Darunter etliche und zum Teil ganz rassige Damen! Wir staunen ob deren Leistungen.

Es gibt aber auch sonst ganz viel Schönes und Interessantes zu sehen. Da kleben Dörfer ganz oben am Fels, "Marsfrauen" studieren die Karte, schmale Strassen ohne Kreuzungsmöglichkeiten sind zu befahren, typische Frankreichorte laden ein zum Pausemachen, oder eben die unbeschreiblich schöne Landschaftsvielfalt!





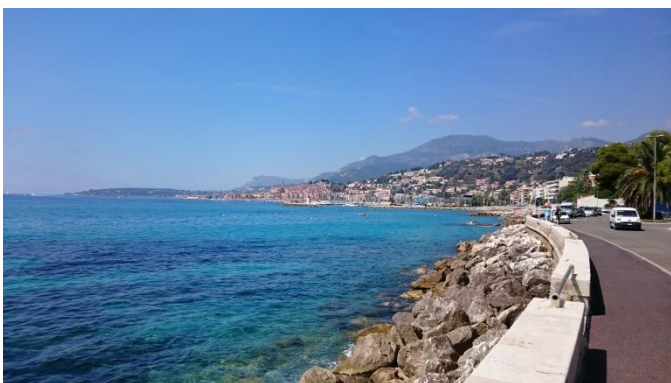
Insgesamt verbringen wir heute 8 Stunden auf dem Trike und fahren etwa 350 km über total 9 Pässe. Unser "Nachtlager" zu Euro 65 liegt in St. Martin-Vésubie, wobei zuvor die Zimmerfindung nicht ganz einfach war (der August ist die Hauptferienzeit für die Franzosen!).



Der 3. Tag nun soll uns ans Ende dieser Hochalpenstrasse bringen, nach Menton am Mittelmeer. Nochmals stehen drei Pässe an und die Felsen erscheinen in allen Farben, von braun über grau bis rot und gelb. Niemandsland, mit vielen grossen Wäldern, tiefen Schluchten und Spitzkehren zeichnen die letzte Etappe Richtung Süden aus.



Nachdem wir mit den letzten zwei kleinen Übergängen einen Abstecher nach Italien gefahren sind, so will es der Routenbeschrieb, zeigt sich das Meer. Belohnt wird das Ziel mit Meeresfrüchten - wie denn sonst?





Anschliessend an das feine Essen am, und mit Blick auf's weite Meer gönnen wir den zahlreichen "Gaffern" oder Bewunderern unseres Fahrzeugs noch eine kurze Strecke dem Strand entlang, suchen aber dann doch bei etwa 35 °C die Autobahn, um zum Start der "Route Napoléon" zu gelangen.

Bis Grasse bietet die Strecke nicht so viel, ausser dass die doch recht grosse Stadt Grasse ohne Navi fast nicht zu kreuzen wäre. Ein Schild mit einem Hinweis auf die Route Napoléon, oder ein Wegweiser zur Strasse nach Digne-les-Bains, wäre ein Schild! Dann aber...



Diese Aussicht oberhalb von Grasse bis ans Meer - einfach unglaublich und traumhaft. Und die folgende Strecke über die vier Pässe Col du Pilon, Pas de la Faye, Col de Lens und Col des Leques bis nach der kleinen Stadt Digne-les-Bains kann mit Worten kaum beschrieben werden.

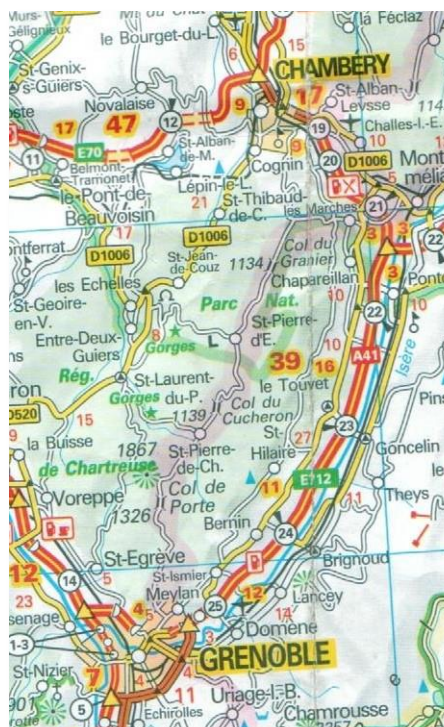


Wir übernachten in Digne-les-Bains, mitten in der Stadt, Zimmerpreis Euro 70 (inkl. Nachtlärm von der Gasse). Hotels sind da rare Ware und mit vielen Sternen schon gar nicht behaftet. Aber dafür essen wir in der Auberge ganz fein Znacht, typisch französisch und zu einem vernünftigen Preis.

Der 3. Tag neigt sich zu Ende. Wir dürfen auf extrem interessante und schöne 7 Pässe sowie 300 km tolle Strassen zurückblicken, mit total 6 ½ Stunden Sitzen auf dem Leder.

Die Reise über die Route Napoléon geht an unserem 4. Tag weiter über den Col du Labouret, Col de Maure nach Gap, dann via Corps, la Mure nach Grenoble.

Die Landschaft präsentiert sich erneut sehr unterschiedlich, abwechslungsreich und spannend. Wir durchfahren enge Schluchten, aber auch schönstes Agrargebiet mit Obstplantagen, Maisfeldern und natürlich Rebhängen. Feiner Wein gibt's auch von hier.



Unser Mittagshalt geschieht kurz nach Meylan, oberhalb von Grenoble, in einem Gourmet-Tempel. Die Aussicht auf die Stadt und Umgebung ist grandios, das Essen ebenso.

Ich habe diese Strecke "hintenrum" gewählt, um uns langsam das Pässefahren abgewöhnen zu können.

Bis nach Chambéry sind's nämlich durch die Berge nur noch drei tolle Überquerungen durch ein wunderschönes Gebiet, ähnlich dem Jura. Zu diesen letzten Kurvenhöher gehören der Col de Vence, Col de Porte und Col du Cucheron.

Einfach nur herrlich diese Passage!!!

In Chambéry ist ein Kaffee gefällig und dieser Halt zwingt mich quasi, zum ersten Mal auf unserer Reise ins "Mini" zu schauen. Der Himmel ist nämlich bereits etwas dunkler geworden, als wir in den vergangenen Tagen erleben durften.

Eine Gewitter- und Kaltfront will um 19.00 Uhr in Heimberg ankommen und der Freitag verspricht nichts Anmächeliges.

Um 15.30 Uhr der Entscheid: ab auf die Autobahn und um 18.30 Uhr dürfen wir in Heimberg absteigen, trocken nota bene, nach weiteren 550 km und 8 ½ Stunden Fahren.

Zufrieden mit uns und der Welt (oder zumindest Frankreich) sinnieren wir beim Nachtessen am Donnerstagabend über die vergangenen Tage und wünschen uns, dass möglichst viele Edelweiss Riders auch einmal diese unbeschreiblich schöne Reise erleben dürfen (falls nicht schon geschehen).

Für Fragen, eine mögliche Planung und mit weiteren Tipps sowie Vorschlägen, aber auch Hinweisen was wir ändern würden, stehen wir gerne und jederzeit zur Verfügung (beni.lysser@gmail.com).

Herzlichst die Zwei mit dem "Spezialtöff" (jetzt genau 1 Jahr und 15'000 km alt)

